



Die Bedeutung kristalliner Wasserstrukturen für den Organismus Wasservitalisierung mit der PURquell VITALCARD

Wasser ist für jede Form des Lebens von fundamentaler Bedeutung. Es erscheint uns durch den täglichen Gebrauch sehr vertraut und dennoch sorgt es bis heute mit vielen Geheimnissen, die mit physikalischen Gesetzen nicht erklärbar sind, selbst in Wissenschaftskreisen für recht hitzige Debatten. Kann Wasser tatsächlich Informationen speichern und sogar an lebende Systeme weitergeben? In das Für und Wider der Meinungen möchte der Autor seine persönlichen Erfahrungen einbringen.

Wasser besitzt Eigenschaften, die es nach den Gesetzen der Physik eigentlich gar nicht haben dürfte. Dazu gehören die schwankende Dichte, die Oberflächenspannung und die große Wärmekapazität. Ein unerklärliches Phänomen gibt uns bis heute zudem die Struktur des Wassers auf, denn obwohl das Wassermolekül aus 2 Gasen gebildet wird, belebt uns das Wasser täglich in flüssiger Form.

Jüngste Forschungen der Universität von Pennsylvania, wie auch von der Berkeley-Universität in Kalifornien belegen, dass Wasser Anteile von geordneten und ungeordneten Cluster-Strukturen enthält, die auffällig unterschiedliche Eigenschaften zeigen. In den ungeordneten Anteilen der Wasserstruktur führt eine schwache Wasserstoff-Brückenbindung nur zu instabilen Clustern, die in Bruchteilen von Sekunden wieder zerfallen und sich immer wieder zufällig neu bilden. Bei Untersuchungen mit Weitinfrarot-Lasern konnten die Forscher jetzt übergeordnete stabile Cluster-Strukturen im Wasser nachweisen, die sich zudem ausschließlich in den geometrischen Formen der 5 platonischen Körper zusammenschließen. Ähnlich



wie bei den aus der Elektronik bekannten Halbleitern, sind in diesen stabilen Strukturen messbare Stromflüsse möglich. Es ist nicht

verwunderlich, dass wir mit den modernen spektroskopischen Techniken gerade diese idealisierten Kristalle als Strukturgebilde im Wasser wieder finden. Die Geometrie der platonischen Körper erfüllt das Verhältnis des Goldenen Schnitts, ermöglicht die größte Bindungsenergie und kann somit äußerst stabile Strukturen bilden. Diese als kristallines Wasser bezeichneten Strukturen haben eine geringere Dichte und etwa zwanzigfach fester gebundene Wasserstoffbrücken.

Die biologische Qualität von Wasser erhöht sich mit dem Zuwachs an kristallinen Anteilen.

In den kristallinen Clustern des Wassers sind wesentlich mehr Eigenfrequenzen vorhanden. Die Aufnahme von Informationen durch Speicherung bestimmter Frequenzen scheint bei gleichzeitiger Änderung der Wasserstruktur zu erfolgen. Unterschiedliche Strukturen repräsentieren ebenso unterschiedliche Energie- und Informationsgehalte.

Wasserforscher, wie der japanische Naturarzt Dr. Masaru Emoto oder der Schweizer Ernst Braun (www.wasserkristall.ch) haben in ihrer Arbeit mit Wasserkristallbildern anschaulich dokumentiert, dass auch Musik, Worte bzw. Emotionen im positiven wie

auch im negativen Sinne die Strukturen des Wassers wesentlich beeinflussen können. Der Musiker und Techniker Thomas Chochola (<http://www.energydesign.at>) kreiert allein durch die unverwechselbare Formgebung seiner Wassergefäße, die eine natürlich sanfte Wellenbewegung des Trinkwassers ermöglichen, Wasserstrukturen von kristalliner Qualität.

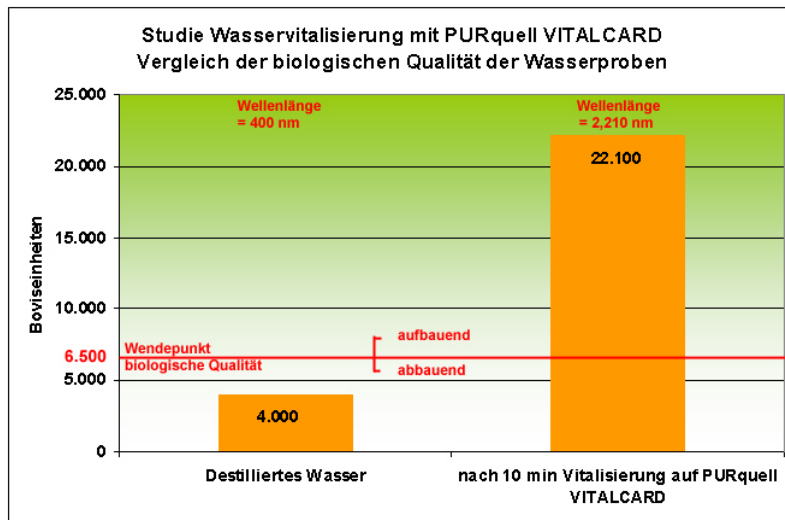
Das neue Wissen um unterschiedliche Qualitäten von Wasserstrukturen lässt das vielfältige Bemühen um Wasservitalisierung in einem anderen Licht erscheinen. Wenn die in den Wasserstrukturen gespeicherte Energie und Information an lebende Organismen abgegeben wird, rückt neben der mikrobiologischen und chemischen Unbedenklichkeit auch der Energie- und Informationsgehalt des Trinkwassers in den Mittelpunkt. Wassermoleküle umlagern Fremdstoffe (z.B. Düngemittel, Pestizide und Rückstände von Arzneimitteln) und speichern somit deren Information. Auch mit der Filterung des Trinkwassers beim Produzenten bleiben diese den Organismus störende Frequenzen in den Wasserstrukturen erhalten. Solche unerwünschten Informationen im Trinkwasser können durch Verwirbelung gelöscht werden. Der Autor selbst kann auf eigene Entwicklungen von „ordnenden“ Informationsfeldern verweisen, welche diese Aufgabe im „Wassergedächtnis“ optimal übernehmen.

Strukturiertes Wasser spielt in der Zellflüssigkeit und ebenfalls in der extrazellulären Matrix, dem Bindegewebe eine entscheidende Rolle. Steht dem Organismus nicht ausreichend gut strukturiertes Wasser für die Stoffwechselprozesse zur Verfügung, muss ein Teil der Energie für die Bildung von kristallinen, klein-clustrigen Strukturen aufgewendet werden. Große Clusterstrukturen können nicht durch die Kanäle in den Zellmembranen (Aquaporine) fließen und sind somit für die Übertragung der bioelektrischen Signale bis in die kleinste Zelle des Organismus unbrauchbar. Die Rolle der kristallinen Wasserstruktur in der Kommunikation der lebenden Matrix bis hin zu den komplexen Prozessen der Proteinfaltung bedarf weiterer Untersuchungen. Viele Krankheiten entstehen vermutlich durch einen Strukturverlust im Wassermilieu der Zellen.

Wenn sich aus irgendeinem Grunde die Frequenz einer Zelle verschiebt, so werden die benachbarten Zellen sie „mitziehen“ und dafür sorgen, dass sich wieder die richtige Frequenz einstellt. Wenn allerdings eine größere Zahl von Zellen aus dem Takt gerät kann die kollektive Schwingung eines Systems so schwach werden, dass es seine Stabilität verletzt. Der Verlust der Kohärenz kann zu Unordnung oder Krankheit führen. Es gibt demnach zwei Möglichkeiten Körperfunktionen zu verändern; indem man bestimmte Moleküle in das System einführt oder indem man ihm die elektromagnetischen „Signaturen“ dieser Moleküle zuführt. Interessante Beispiele sind aus der Homöopathie und verwandten Formen der Schwingungsmedizin bekannt. [Oschmann, 2000]

Prof. Fritz-Albert Popp entwickelte in den 70er-Jahren erste Methoden um die energetische (lebensfördernde) Qualität von Nahrungsmitteln an der Art und Menge der Biophotonen-Abstrahlung erkennen zu können. Mit Hilfe der modernen Laserspektroskopie wird sich unser Wissen über die molekulare Struktur und das Wassergedächtnis weiter vertiefen.

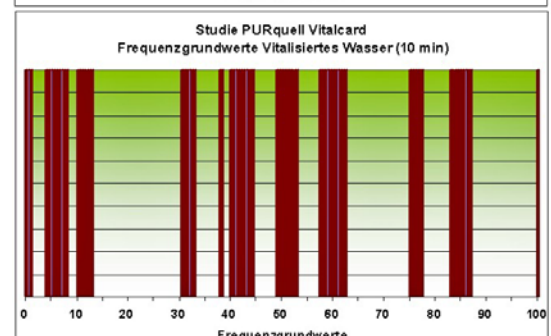
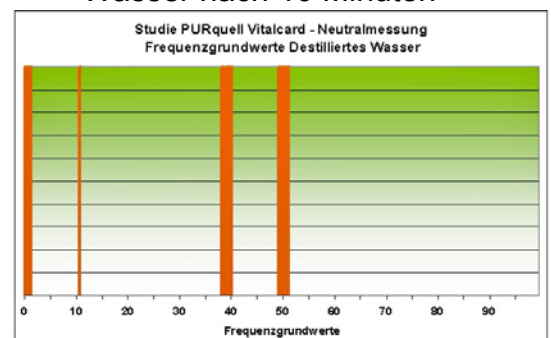
Als Entwickler von Produkten zur Wasservitalisierung hat der Autor deshalb auf die bewährte Methode der radiästhetische Untersuchung der biologischen Qualität des belebten Wassers zurückgegriffen.. Das soll an einer Studie zur Wasservitalisierung mit der PURquell VITALCARD näher erläutert werden. Für das Informationsmuster der PURquell VITALCARD wurden natürliche Pflanzenessenzen ausgewählt, die auf die Steigerung des Wohlbefindens und die Förderung des vegetativen Ausgleichs ausgerichtet sind. Eine ganze Reihe von wirksamen Medikamenten in pharmazeutischen Entwicklungen stammt bis heute aus Pflanzen. Deshalb erscheint es dem Autor bei der Eigenentwicklung von Produkten ebenfalls sinnvoll, mit der Wasservitalisierung auch Frequenzen ausgewählter Pflanzeninformationen in das Trinkwasser einzubringen, die über die lebende Matrix positive energetische Funktionen anregen können.



Die elektromagnetische Signatur dieser Pflanzenessenzen wird bei diesem Verfahren physikalisch in den Chip einer Standard-Plastikcard programmiert. In einer Studie des Biophysikalischen Prüflabors wurde die Veränderung der biologischen Qualität und des Spektrum an Frequenzgrundwerten bei der Vitalisierung eines handelsüblichen destillierten Wasser nach 10 Minuten

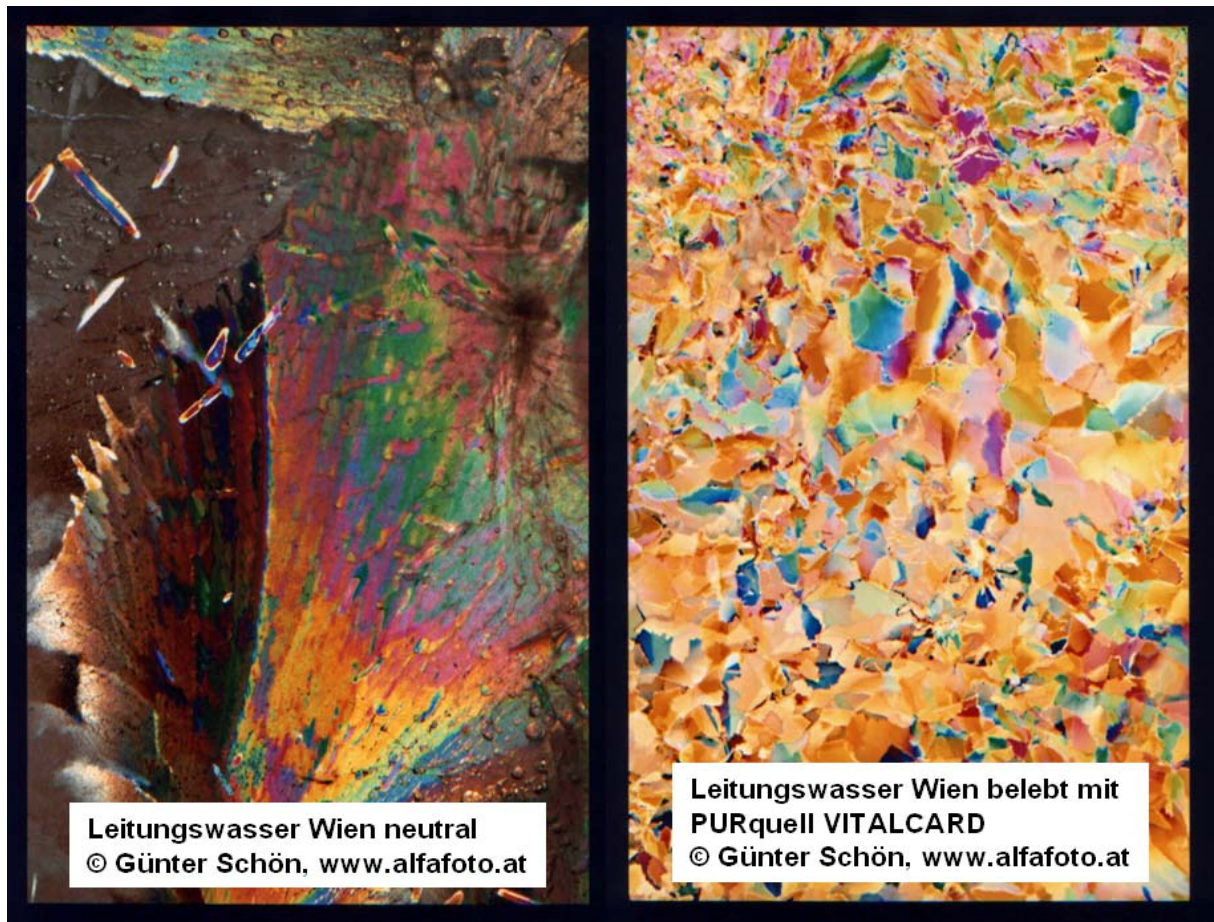
auf der PURquell VITALCARD ausgewertet. Die energetische Qualität der Wasserproben wurde im radiästhetischen Verfahren in Boviseinheiten (Ursprung: Angström als zehnter Teil eines Nanometers) ermittelt. Im Ergebnis der Studie verbesserte sich die energetische Qualität des destillierten Wassers nach 10 Minuten Vitalisierung auf der PURquell VITALCARD von 4.000 auf 22.100 Boviseinheiten (BE). Die Wellenlänge des vitalisierten Wassers verschiebt sich dabei in das Spektrum des Terahertzbereiches, der als biologisches Fenster sehr viele starke Absorptionslinien im Wasser hat.

Interessant erscheint auch die Veränderung der im vitalisierten Wasser enthaltenen Frequenzgrundwerte zum Informationsmuster im destillierten Neutralwasser. Gegenüber den wenigen



Einzel frequencies im destillierten Wasser bilden sich im vitalisierten Wasser deutlich Frequenzgemische heraus, die in ihrer Gesamtheit die elektromagnetische Signatur der eingetragenen Pflanzenessenzen abbilden. Eine Zuordnung der energetischen Wirkung dieser Grundfrequenzen auf Organe und Organsysteme könnte in Anlehnung an die Bioresonanz nach Paul Schmidt (Heimes, 2004] abgeleitet werden.

Die Veränderung der Wasserstruktur des Wiener Leitungswassers nach Vitalisierung auf der PURquell VITALCARD hat der Wasserforscher Günter Schön (www.alfafoto.at) mit seinen Wasserkristallbildern recht eindrucksvoll belegt.



Die großen Clusterstrukturen des Wiener Leitungswassers brechen durch die Vitalisierung mit der PURquell VITALCARD auf. Der hohe Anteil strukturierter Wasserkristalle wird durch die Art der Fotografie von Wasserschwingungen des Fotografen Günter Schön recht anschaulich zur Geltung gebracht. Die unterschiedlichen Farbmuster der einzelnen Kristalle dokumentieren gleichfalls die darin enthaltene unterschiedliche Information.

Diese Untersuchungen zeigen, dass sich vitales oder „belebtes Wasser“ durch den hohen Anteil an kristallinen Strukturen und seiner Eigenfrequenz von herkömmlichem Leitungswasser deutlich unterscheidet. Das vitalisierte Wasser kann durch die höheren Bindekräfte der Wasserstoffbrücken seine Informationen lange Zeit speichern und im Stoffwechselprozess durch Resonanz an den Organismus weitergeben. Die Palette der möglichen Anwendungen könnte zukünftig vom „vitalisierten Alltagswasser“ bis hin zu einem gezielten Informationsangebot reichen.

Kontaktadresse

PURquell Wasserbelebung e.K.
Paul Sommer
Gartenstraße 26
D-98553 Schleusingen
Tel.: +49 36841 31480

Ergänzende Literaturhinweise

Marco Bischof (1992) Wasserstrukturen und ihre biologische Bedeutung

Oschman, James L. (2000) Energiemedizin, Konzepte und wissenschaftliche Basis

Heimes, Dietmar (2004) Bioresonanz nach Paul Schmidt

Robert Gansler 2005 Maxwell's Dämon vitalisiert Wasser

Robert Gansler 2007 Energie und Information: Wieviel davon verträgt unser Wasser?

Cruzan, Braly, Liu, Brown, Loeser, Saykally 2008, "University of California" Berkeley/USA,
<http://www.e-mistika.lv/?txt=666>